

Sendung zum Nachlesen

Sendetitel:	Mut zur Verantwortung
Übertragungsort:	Baptistengemeinde Leipzig
Mitwirkende:	Pastor André Krause Moderation: Frauke Siebels Poetry-Slam: Rabea Grunert Sprecher*in: Peter Kaminski, Susanne Weiße, Eric Stephan
Musikalische Gestaltung:	Bandleitung und Gesang: Andreas Rothkühl Violine: Desiree Roßbach E-Piano: Simon Weißbach E-Bass: Marco Weiße Schlagzeug: Manuel Weiße Kurz „Band“ im Drehbuch
Konzeption:	Simone Hahn
Redaktion:	Charlotte Magin
Produktionsleitung:	Elvira Stolzenberger
Regie:	Helga Dubnyicsek
1. Kamera:	Jürgen Heck
Technische Leitung	Herbert Rösch
Kontaktadresse zur Gemeinde:	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Leipzig (Baptisten) K.d.ö.R. Pastor: André Krause Bernhard-Göring-Str. 18-20 04107 Leipzig E-Mail: info@baptisten-leipzig.de

Sendung zum Nachlesen

Musik: Instrumental zu EG 251 „Herz und Herz“

Melodie: 17. Jh.; geistl. Bamberg 1732,
Herrnhaag um 1735; Arrangement: Albert Frey (*29. Mai 1964)
© 2016 (Arr.) SCM Hänslers, 71087 Holzgerlingen

Begrüßung und Votum

Frauke Siebels: Herzlich Willkommen in der Baptistengemeinde Leipzig! Schön, dass Sie dabei sind und mit uns Gottesdienst feiern! Nach der Bundestagswahl sprechen viele über die Verantwortung, die Politikerinnen und Politiker jetzt für unser Land übernehmen sollen.

Pastor André Krause: Es waren keine Politiker, sondern Menschen aus allen Bevölkerungsschichten, die mit Kerzen und Gebeten das Wunder der friedlichen Revolution möglich gemacht haben. Letzte Woche haben wir hier in Leipzig das Lichtfest gefeiert. Seit der Wiedervereinigung erinnert es daran, dass jede und jeder von uns täglich für den Frieden Verantwortung trägt.

Gott hat entschieden in unserer Mitte zu sein. So verstreut wir auch sind. Er verbindet uns. Er lässt uns Aufatmen, Kraft schöpfen, Lasten ablegen.

In seinem Namen feiern wir diesen Gottesdienst: im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Sendung zum Nachlesen

Gebet

Pastor André Krause: Wir beten:

Jesus Christus, wir suchen Deine Nähe. Danke, dass wir bei Dir willkommen sind mit all dem, was unser Leben heute ausmacht. Wir bitten Dich, dass wir Dich spürbar in unserer Mitte erleben. Du hältst für jede und jeden etwas bereit. Dafür wollen wir offen sein. Wirke Du mit der Kraft Deiner Auferstehung in unser Leben hinein. Wir vertrauen Dir. Amen.

Lied „Herz und Herz vereint zusammen“ EG 251,1+6

*Herz und Herz vereint zusammen sucht in Gottes Herzen Ruh.
Lasset eure Liebesflammen lodern auf den Heiland zu. Er das
Haupt, wir seine Glieder, er das Licht und wir der Schein, er der
Meister, wir Geschwister, er ist unser, wir sind sein.*

*Liebe, hast du es geboten, dass man Liebe üben soll, o so mache
doch die toten, trägen Geister lebensvoll. Zünde an die
Liebesflamme, dass ein jeder sehen kann: wir, als die von einem
Stamme, stehen auch für einen Mann.*

Text: Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1725), bearb. von Christian Gregor 1778 und Albert Knapp 1837; Melodie: 17. Jh.;
geistl. Bamberg 1732, Herrnhag um 1735; Arrangement: Albert Frey (*29. Mai 1964) © 2016 (Arr.) SCM Hänslers, 71087
Holzgerlingen

Sendung zum Nachlesen

Moderation

Frauke Siebels: Zugegeben, einen recht abstrakten Begriff habe ich Ihnen da aufgetischt: Verantwortung.

Was ist eigentlich Verantwortung?

Verantwortung lässt sich nicht direkt anfassen. Dennoch können wir Sie begreifen, weil wir ihre Wirkungen sehen.

Wenn jemand Verantwortung übernimmt, hat das Folgen.

Wie bei einem Fußabdruck: Der Fuß selbst ist bereits seiner Wege gegangen, doch hat er eine Spur zurückgelassen.

Und die ist sichtbar.

Und einzigartig!

So individuell persönliche Fußabdrücke von Menschen sind, so unterschiedlich ist es, Verantwortung zu übernehmen. Etwas zu verändern. Spuren zu hinterlassen.

Aus unserer Gemeinde erzählen Susanne, Peter und Eric von ihrer Verantwortung in der Familie, im Beruf und in der Gesellschaft.

Statement 1: Verantwortung als Opa

Peter Kaminski: Ich bin Peter und ich bin Großvater wie viele von Ihnen.

Zwei meiner Enkel wohnen hier in Leipzig.

In unserer Familie gibt es seit fast zehn Jahren den so genannten "Opa Tag". Ein Tag in der Woche an dem ich meine beiden Enkelkinder habe. Ein Tag, an dem allein ich die Verantwortung trage.

17.10.2021 „Mut zur Verantwortung“ Baptistengemeinde Leipzig

Sendung zum Nachlesen

Zuerst hole ich sie aus der Schule ab.

Meine erste Frage an beide lautet: "was gab es heute zu essen"?

Und je nach Antwort, weiß ich, ich muss noch etwas zu essen machen oder heute hat es in der Schule besonders geschmeckt. Man hat sogar Nachschlag gegessen. Dann bleibt die Nudelsuppe natürlich im Kühlschrank.

Übrigens, Salamibrot geht immer.

Danach machen wir etwas gemeinsam:

baden fahren, eine Messe oder ein Museum hier in Leipzig besuchen.

Ich will den beiden etwas weitergeben, was auch mir wichtig ist. Sie eigene Erfahrungen machen lassen und sie mit meinen begeistern.

In der letzten Zeit merke ich, dass meine Enkel nach der Schule einfach mal Ruhe brauchen. Auch das ist in Ordnung.

Wenn es mal in einer Woche keinen Opa Tag gibt, dann fragen die beiden danach. Das freut mich.

Ich bin meinem Gott dankbar, dass ich diese Verantwortung übernehmen kann und darf.

Lied „Wegebener“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text und Musik (engl.): Osinachi Kalu Okoro Egbu;
Text (deutsch): Philip Ngoei;
Herausgeber: Integrity Music Europe 2020

Sendung zum Nachlesen

Statement 2: Verantwortung im Beruf

Susanne Weiße: Ich bin Susanne und arbeite im Fachbereich Schulsozialarbeit. Dort leite ich ein Team von 10 Mitarbeitern und betreue 35 weitere Schulsozialarbeitsprojekte.

Meine Mitarbeiter/innen arbeiten täglich mit Kindern und Jugendlichen in sehr unterschiedlichen, manchmal sehr herausfordernden Lebenssituationen.

Kinder, die eine Flucht hinter sich haben, nicht in ihrem Elternhaus leben können oder ein Elternteil verloren haben.

Ich habe die Aufgabe, mein Team dabei aktiv im Hintergrund zu unterstützen. Sie sollen ihren Job Best möglichst machen. Deshalb kümmere ich mich um Supervision und fachlichen Austausch. Mich reizt es, Stärken in meinem Team zu entdecken und zu schauen, wie und wo sie die gut einbringen können.

Außerdem entscheide ich, wofür Geld eingesetzt wird. Das motiviert mich.

Ich spüre bei meiner Arbeit, ich kann was bewirken.

Anfangs habe ich gedacht, ich muss als Führungskraft perfekt sein. Ich darf keine Schwächen zeigen. Mir darf nichts durchrutschen. Das hat mich irgendwann an meine körperlichen Grenzen gebracht. In dieser Zeit habe ich gemerkt, dass Gott gerade in meiner Schwachheit da ist.

Sendung zum Nachlesen

Lied „Wegebener“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text und Musik (engl.): Osinachi Kalu Okoro Egbu;
Text (deutsch): Philip Ngoei;
Herausgeber: Integrity Music Europe 2020

Statement 3: Rettungsdienst

Eric Stephan: Ich bin Eric Stephan und arbeite im Rettungsdienst und bei der Feuerwehr.

Warum ich Verantwortung für die Gesellschaft übernehme?

Dazu mag ich von meinem ersten Einsatz als Feuerwehrmann erzählen. In meinem Dorf brach an einem Nachmittag ein Feuer aus. Nichts weniger als ein Kuhstall stand innerhalb weniger Minuten in Flammen. Es wurden im Umkreis 8 Feuerwehren alarmiert und es entstand ein Ausmaß, das sich nur schwer beschreiben lässt. Kilometer weise Schläuche mussten wir zum nächsten Löschteich verlegen, einen schockierten Bauern betreuen und mehrere entlaufene Rinder wieder einfangen.

Der Einsatz dauerte 2 Tage.

Das alles koordinierten Ehrenamtliche, die schon vorher trainierten und sich ausbilden ließen. Getreu nach unserem Motto: Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit.

Diese Hilfe funktioniert nur, wenn Menschen diese Verantwortung wahrnehmen. Ich möchte dazugehören aus einem einfachen Grund:

17.10.2021 „Mut zur Verantwortung“ Baptistengemeinde Leipzig

Sendung zum Nachlesen

Ich möchte, dass mich gut ausgebildete Menschen retten, wenn mir etwas passiert. Deswegen muss ich mich auch einbringen, weil andere sich auch darauf verlassen! Ich möchte helfen und übernehme Verantwortung.

Lied „Wegebener“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text und Musik (engl.): Osinachi Kalu Okoro Egbu;
Text (deutsch): Philip Ngoei;
Herausgeber: Integrity Music Europe 2020

Moderation

Frauke Siebels: Die Enkelkinder umsorgen, ein Team leiten, Leben retten - So unterschiedlich kann es aussehen, Verantwortung zu übernehmen. Diese drei eint: Sie machen sich auf den Weg. Sie trauen sich, Schritte zu gehen. Sie bewirken etwas, verändern etwas, hinterlassen Spuren. Wer Verantwortung übernimmt, hat Entscheidungen zu treffen. Und andersherum: Wer Entscheidungen trifft, trägt damit auch Verantwortung.

Und eine weitere Erfahrung verbindet sie: Verantwortung zu übernehmen kostet etwas. Zeit, Kraft, nicht selten Mut.

So ist es auch bei der vierten Person, die ich Ihnen vorstelle. Ihr Name ist Rut und sie lebt zur Zeit des Alten Testaments. Ihre Geschichte finden Sie in dem gleichnamigen Buch in der Bibel.

17.10.2021 „Mut zur Verantwortung“ Baptistengemeinde Leipzig

Sendung zum Nachlesen

Rut ist eine junge Frau, die nach dem Tode ihres Mannes mit dessen Mutter Noomi in deren Heimat zurückkehrt. Auch Noomis zweite Schwiegertochter Orpa ist dabei -ebenfalls verwitwet. Die drei sind unterwegs. Und kommen an eine Weggabelung. Da ist nun eine Entscheidung gefragt. Und der Möglichkeiten sind viele. Ausgang ungewiss. Wie also weiter?

Lesung

Rabea Grunert: Als Noomi erfuhr, dass der Herr seinem Volk geholfen hatte und es in Juda wieder zu essen gab, entschloss sie sich, das Land Moab zu verlassen und nach Juda zurückzukehren. Ihre Schwiegertöchter gingen mit. Unterwegs sagte sie zu den beiden:

»Kehrt wieder um! Geht zurück, jede ins Haus ihrer Mutter! Der Herr vergelte euch alles Gute, das ihr an den Verstorbenen und an mir getan habt. Er gebe euch wieder einen Mann und lasse euch ein neues Zuhause finden.« Noomi küsste die beiden zum Abschied. Da weinten Rut und Orpa. Orpa küsste ihre Schwiegermutter und nahm Abschied; aber Rut blieb bei ihr. Noomi redete ihr zu: »Du siehst, deine Schwägerin ist zu ihrem Volk und zu ihrem Gott zurückgegangen. Mach es wie sie, geh ihr nach!« Aber Rut antwortete: »Dränge mich nicht, dich zu verlassen. Ich kehre nicht um, ich lasse dich nicht allein. Wohin du gehst, dorthin gehe ich auch; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da will auch ich sterben; dort will ich begraben werden.

Sendung zum Nachlesen

Der Zorn des Herrn soll mich treffen, wenn ich nicht Wort halte: Nur der Tod kann mich von dir trennen!«

Lied „Weite Räume meinen Füßen“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Eugen Eckert 2000. Musi: Alejandro Veciana 2000,
Strube Verlag, München

Predigt 1

Pastor André Krause: Was für eine Situation: Drei Frauen, denen das Leben alles abverlangt hat. Ihre Männer sind viel zu früh gestorben. Niemand ist, der sie versorgt und schützt vor Hunger und Armut. Auf der Suche nach einer neuen Zukunft bleiben sie an der Grenze zwischen den Ländern Moab und Israel an einer Wegkreuzung stehen. Man spürt, wie sie unter Druck stehen, einen Ausweg finden zu müssen. Dazu der Schmerz der Trauer. Noomi will wieder zurück in ihre Heimat Israel. Rut und Orpa, ihre Schwiegertöchter, müssen sich entscheiden: Entweder mit der Schwiegermutter in ein für sie neues fremdes Land gehen, oder in der Heimat wieder ein Zuhause finden. Tränen fließen.

Ich kenne ähnliche Wegkreuzungen. Vor jedem unserer unzähligen Umzüge war ich mir oft unsicher, ob der Schritt wirklich richtig ist. Es kostete eine Menge, Abschied zu nehmen von lieben Freunden. Und der Blick nach vorne: Wie und was wird werden? Gehen die Pläne auf? Finden wir eine neue Heimat? Zögernde Schritte in unbekanntes Land.

Sendung zum Nachlesen

Meine Kinder sagen noch heute: wir haben eine Menge verloren und wir haben auch eine Menge gewonnen.

An der Wegkreuzung zwischen Moab und Israel, folgt Orpa der Empfehlung ihrer Schwiegermutter: Geh zurück ins Haus Deiner Mutter! Orpa ist frei zu entscheiden und wählt die ihr vertraute Umgebung. Sie bleibt in der Heimat und nimmt Abschied von Noomi. Noomi lässt es gut sein.

Rut dagegen entscheidet sich, mitzugehen. Sie sagt „*Ich will bei Dir bleiben. Wo du hingehst, da will ich auch hingehen!*“ Das beeindruckt mich. Das klingt selbstbestimmt, klar, ohne Zweifel. Sie will in Zukunft für ihre Schwiegermutter sorgen und für sie da sein. Das ist mutig.

Das ist doch verrückt! Sie gibt ein großes Versprechen, ohne überhaupt die Folgen absehen zu können. Als Ausländerin in einem fremden Land hat sie in der damaligen Zeit keine Rechte.

Es ist beides, finde ich: verrückt und mutig.

Wenn man sich entscheidet und Verantwortung übernimmt, dann fühlt es sich genauso an: ein bisschen verrückt und ein bisschen mutig.

Verrückt, weil ich nie absehen kann, ob es gelingt, was ich mir vornehme. Zwischendurch kann mich die Angst vor der eigenen Courage ganz schön überfallen. Die Zweifel an mir selbst, an der Aufgabe, am Erfolg sind treue Begleiter, wenn ich Verantwortung übernehme.

Denn Verantwortung wiegt mitunter schwer.

Sendung zum Nachlesen

Aber da ist immer auch Mut: Ich übernehme Verantwortung für Menschen, weil ich Freude daran habe, gemeinsam etwas zu gestalten. Ich engagiere mich für eine Sache, die mir am Herzen liegt, damit sich etwas zum Besseren wendet. Verantwortung beflügelt, denn es gibt Chancen und Möglichkeiten, die zu nutzen sich lohnen. Da ist die Leichtigkeit des Mutes.

Mit den Jahren habe ich gelernt: Ich will zuerst Verantwortung für mich selbst übernehmen. Ich will für mich klären:
habe ich die Kraft für den nächsten Schritt? Habe ich Mut für das Neue?
Kann ich die Verantwortung tragen?
Oder ist es besser, zu bleiben, zu warten?

Wenn ich nur versuche, den Erwartungen anderer gerecht zu werden, bin ich unfrei. Die Freiheit zu entscheiden liegt bei mir und ich möchte diese Freiheit anderen genauso einräumen.

An den großen und kleinen Wegkreuzungen des Lebens übernehmen wir Verantwortung für uns selbst und für andere. Gehen den nächsten Schritt. Die Schwere der Verantwortung und die Leichtigkeit des Mutes begleiten uns.

Instrumental

Sendung zum Nachlesen

Poetry

Rabea Grunert: Weite Welt, viel Raum und in allem: jede Menge Möglichkeiten.

Aber manchmal sind es so viele, dass es viel zu viel sind.

„Wer die Wahl hat, hat die Qual!“ meint die Furcht ängstlich.

„Aber hält die Wahl nicht einen Segen der Möglichkeiten für uns bereit?“, fragt der Mut hoffnungsvoll.

Wir dürfen entscheiden. Wir dürfen wählen. Wir dürfen frei sein.

So wollen die Möglichkeiten, dass man sich um sie kümmert, sie betrachtet und abwägt.

Eine muss es sein,

eine soll ich wählen.

Vorwärts, zurück, links herum, rechts herum.

Oder doch der Weg, den zuvor noch nie jemand gegangen ist?

Stille. Innehalten. Austausch.

Und aushalten.

Warten, hoffen, beten.

In mir steigt sie auf: die Aufregung.

Aber dann tue ich es.

Augen zu.

Ich entscheide mich.

Ich entscheide mich für etwas. Ja.

Ich entscheide mich gegen etwas. Nein.

Ich entscheide mich für meinen Weg.

Sendung zum Nachlesen

Auf einmal werde ich ganz leicht. Die Luft ist klar wie nach einem reinigenden Gewitter.

Der Kopf frei.

Und schon wandelt sich das, was vorher schwerer auf den Schultern lag, als gedacht zu Stolz.

Stolz auf den Mut zur Entscheidung.

Stolz auf den Mut zur Verantwortung.

Verantwortung vor Gott, vor mir, vor euch.

Und dann.

Ein Blick zurück. Spuren im Sand.

Ich bin nicht allein unterwegs.

Ich bin getragen.

In allem.

Jeden einzelnen Tag und immer wieder neu.

Ich bin bei mir, aber vor allem immer in dir, mein Gott.

Lied „Mut“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text und Musik: Adrian Miche, Dave Kull, Debora Sita,
Luca Aprile, Séline Stäheli, Zippora Schneider-Ulrich
© 2017 ICF Music

Predigt Teil 2

Pastor Andre Krausé: Da sagt jemand zu mir: „Mensch, das war aber mutig! Ich hätte das nicht gekonnt! Respekt!“ Und innerlich denke ich: „ich fühle mich gar nicht mutig. Respekt haben ganz andere verdient!“ Manchmal wird von anderen etwas bewundert und als groß angesehen,

17.10.2021 „Mut zur Verantwortung“ Baptistengemeinde Leipzig

Sendung zum Nachlesen

was im eigenen Empfinden ganz klein oder als eher selbstverständlich wahrgenommen wird.

Aber sie haben Recht, die anderen: es ist wertvoll und eben nicht selbstverständlich, was viele tagtäglich leisten. Wo sie in Familie, Beruf und Gesellschaft Verantwortung übernehmen.

Drei solcher Beispiele haben wir am Anfang gehört.

In so vielen Lebensgeschichten spielen die Großeltern eine ganz wertvolle Rolle. Für unzählige Enkel sind sie wichtige Gesprächspartner, geben emotionalen Halt, sind Vorbilder für ihr eigenes Leben.

Gute Vorgesetzte, die ihrer Verantwortung gerecht werden, bewegen vor allem Menschen und nebenbei auch Projekte. Mitarbeitende werden durch sie inspiriert, positiv herausgefordert und motiviert, selbst Verantwortung zu übernehmen. Sie werden gesehen und sind deshalb bereit, ihr Bestes zu geben.

Die Rettungskräfte, die einfach nur ihren Dienst tun, retten Leben und stehen Menschen in Not bei. Menschen, die an den Grenzen des Lebens kämpfen, erfahren: es ist jemand da, der alles gibt, um sie am Leben zu erhalten. Jemand springt für sie in die Bresche und wendet die Not. Ganz egal wo wir stehen: Unser Leben ist von Bedeutung! Unser Leben hat Wirkung! Unser Leben hinterlässt Spuren! Besonders im Leben anderer Menschen. Dessen müssen wir uns bewusst sein.

Sendung zum Nachlesen

Die Wahrheit ist, dass wir viel Gutes bewirken und gleichzeitig an manchen Stellen versagen. Dass wir Spuren hinterlassen, denen andere gerne folgen und solche, die in eine Sackgasse führen. Beides gehört zu unserem Leben dazu.

Es ist unsere Aufgabe als Menschen, das wunderbare Geschenk anzunehmen, dass wir verantwortungsfähig sind. Dass wir wählen können. Dass wir immer umkehren und neu anfangen können.

Dass wir uns für das Bessere, das Menschlichere, das Mutigere entscheiden. Dass wir uns nicht von den Umständen beeindrucken lassen, sondern verantwortlich unser Leben gestalten.

Verantwortung gehört zu unserer Menschenwürde als Geschöpfe Gottes. Sie ist Teil unserer Identität.

Ich bin verantwortlich! Das heißt, ich kann und darf, selbstbestimmt Antwort geben auf die Fragen:

Was tust Du?

Wie entscheidest Du?

Welche Prioritäten setzt Du?

Wie führst Du Dein Leben?

Wofür, für wen setzt Du Dich ein?

Es ist unsere Würde, dass wir darauf selbst Antwort geben! Das kann niemand anderes für uns tun.

Wenn wir das tun, dann beginnen wir zu reifen und entfalten unser Menschsein in seiner schönsten Form.

Sendung zum Nachlesen

Lied „Da wird auch dein Herz sein“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text und Musik: Text: Martin Pepper (2011; * 4. April 1958),
Jennifer Pepper (2011; * 1985) © 2011 mc-peppersongs, Berlin

Predigt Teil 3

Pastor André Krause: Es hat mich überrascht: Im ganzen Buch Rut, tritt Gott an keiner Stelle persönlich in Aktion. Keine Wunder, keine Engel, kein direktes Reden. Wie ein stiller ferner Beobachter. Als ginge ihn das Schicksal der drei Frauen nichts an. Als wäre ihre Geschichte zu unbedeutend.

Gott sei Dank ist das nicht das Ende. Das Schicksal der beiden Frauen wendet sich auf wunderbare Weise zum Guten.

Ich staune, als ich am Anfang des Neuen Testaments wieder auf den Namen Rut stoße.

Mitten im Stammbaum von Jesus, dem Sohn Gottes, steht ihr Name. Sie ist eingewoben in eine lange Reihe von Männern und Frauen, mit denen Gott Geschichte geschrieben hat und an deren Ende Jesus Christus steht, der Retter der Welt.

Obwohl es ihr nicht bewusst war, hatte Gott sie in seinen Plan einbezogen.

Sendung zum Nachlesen

Obwohl sie nicht zum Volk Gottes gehörte und in den Augen der Menschen ihrer Zeit unbedeutend war, hat Gott ihr einen Ehrenplatz verliehen.

Jetzt spüre ich, dass Gott eben doch die ganze Zeit gegenwärtig war. Dass er jeden ihrer mutigen Schritte begleitet hat. Wie er ihre mutigen Worte hörte. Ich ahne ein Echo, wie Gott die Worte der Rut zu seinen eigenen Worten macht:

Gott sagt: Ich kehre nicht um, ich lasse dich nicht allein. Wohin du gehst, dorthin gehe ich auch; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk. Ich bin Dein Gott. Wo du stirbst, da will auch ich sterben; dort will ich begraben werden. Aber nicht einmal der Tod kann mich von dir trennen!

Unser Ringen um Entscheidungen, alles Tragen von Verantwortung, aller Mut und alles Zaudern, alles Wagen und alles Scheitern sind getragen von Gottes Zusage: *ich lasse Dich nicht allein.*

Unser Leben, so klein und unbedeutend es auch erscheinen mag, ist gehalten und geachtet von einem großen Gott der sagt: *Wo du bleibst, da bleibe ich auch. Ich bin Dein Gott.*

Er verbindet unser tägliches verantwortliches Handeln mit seinem ewigen und barmherzigen Wirken in dieser Welt und verspricht uns: *Wohin Du gehst, dorthin gehe auch ich. AMEN*

Sendung zum Nachlesen

Lied „Ich glaube“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text und Musik (Original; engl.): Matt Crocker (2014),
Ben Fielding (2014); Text (Deutsch): Martin Bruch (2014), Dennis Strehl (2014);
Hillsong Music Publishing Australia

Fürbittengebet mit Liedruf „Schenk uns Weisheit“

Text und Melodie: Irmgard Spiecker (1970, * 3.11.1935),
Satz: Wolfgang Kabus, Johannes Kahle, Horst Gehann (1982), Saatkorn Verlag, Lüneburg

Frauke Siebels: Weil wir das glauben und weil wir glauben, dass dieser dreieinige Gott allmächtig ist und uns Menschen liebt, wollen wir nun für und um diejenigen bitten, die Verantwortung tragen und übernehmen.

Kaminski: Barmherziger Gott, danke für unsere Kinder und Enkelkinder. Danke, dass du uns Zeit schenkst, zum Lachen und zum Miteinander verbringen. Wir Großeltern können Erfahrungen weitergeben und teilen. Ich bitte dich, dass wir uns unserer Verantwortung für unsere Kinder und Enkelkinder bewusst sind.

Weiß: Guter Gott, ich danke dir, dass du jeden Menschen mit unterschiedlichen Begabungen ausstattest. Du siehst die vielen Menschen, die im Beruf für Andere, unser Land und unsere Gesellschaft Verantwortung übernehmen. Täglich brauchen Sie für ihre Aufgaben Energie, Geduld und Leidenschaft- wir bitten dich.

Sendung zum Nachlesen

Eric Stephan: Großer Gott, wir bitten Dich für alle Einsatzkräfte, die Ihre Zeit für unsere Sicherheit einsetzen. Schenke ihnen Kraft, Frieden und Mut, diese unverzichtbaren Aufgaben zu erfüllen.

Segne alle, die Hilfe brauchen! Stell ihnen helfende Menschen an die Seite, die trösten und unterstützen. Lehre du uns offene Augen und Ohren zu haben - wir bitten dich.

Vaterunser

Frauke Siebels: Sie sind eingeladen, ihre ganz persönlichen Anliegen in das Gebet hinein zu legen, das der Herr selbst uns gelehrt hat. Wir beten gemeinsam

Vater Unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Sendung zum Nachlesen

Lied „Wir fliegen los“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text und Musik: Elias Schaden (2010),
vineyardworship DACH
(verwaltet von Vineyard Förderverein in Deutschland e.V.)

Zuschauertelefon und Verabschiedung

Zuschauertelefon ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10

*6 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkkosten
abweichend*

Frauke Siebels: Schön, dass Sie mit uns feiern! Wir freuen uns, noch mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Rufen Sie deshalb gern unser Team am Zuschauertelefon an! Sie erreichen uns unter 0700 14 14 10 10. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen und Gedanken zum Gottesdienst.

Für die neue Woche wünsche ich Ihnen im Namen der Baptistengemeinde Leipzig Leichtigkeit und Mut.

Und ganz spürbar Gottes Segen.

Segen

Pastor André Krause: Er aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns geliebt und uns einen ewigen Trost gegeben hat und eine gute Hoffnung durch Gnade, der tröste eure Herzen und stärke euch in allem guten Werk und Wort.

17.10.2021 „Mut zur Verantwortung“ Baptistengemeinde Leipzig

Sendung zum Nachlesen

So segne und behüte uns der gnädige und barmherzige Gott. Vater,
Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Lied „Alles tanzt“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text und Musik: Jeriel Devendraraj und Julie Devendraraj © 2020
Integrity Music Europe (Verwaltet von SCM Verlagsgruppe GmbH),
YADA Worship (Verwaltet von SCM Verlagsgruppe GmbH)

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen
erhalten Sie in der Regel nach der Sendung auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch auf der Seite des Gottesdienstes unter
„Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!
Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauertelefons nach dem
Gottesdienst bis 18 Uhr

0700 14 14 10 10
(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)

17.10.2021 „Mut zur Verantwortung“ Baptistengemeinde Leipzig